

Zähne im Alter, Seite-1

Kaum etwas hat sich so verändert wie das Bild älterer Menschen. Die Generation der über 60-jährigen ist heute fit und attraktiv, und legt auf Gesundheit und ein gepflegtes Äußeres größten Wert. Dazu gehören ganz selbstverständlich auch die eigenen Zähne. Immer mehr Menschen in dieser Altersgruppe haben dank moderner Zahnmedizin noch viele eigene Zähne und möchten diese auch so lange wie möglich behalten. Denn komfortabel und mit Freude essen zu können, mit gutem Gefühl lachen und die Zähne zeigen zu können, ein gesundes und angenehmes Gefühl im Mund zu haben, das wünscht sich jeder (ältere) Mensch.

Doch ohne weiteres Zutun bleiben die meisten vor Erkrankungen der Zähne und des Zahnfleisches auf Dauer nicht verschont. Es sind natürliche Vorgänge, die mehr oder weniger uns alle treffen, dass Zähne verloren gehen oder über die Zeit optisch nachlassen und abgenutzt aussehen. Speziell im Alter lassen sich noch andere ungünstige Veränderungen beobachten wie zunehmend brüchiger werdende Zähne, Mundtrockenheit oder altersbedingter Zahnfleischrückgang. Es sind immer wieder ähnliche Probleme der Zähne und des Zahnfleisches, die typisch sind für den älteren Patienten und in jüngeren Jahren so nicht auftreten.

Da ist zum einen die erhöhte Anfälligkeit gegenüber Karies - verursacht durch mehr Nischen und Lücken, die sich vielfach nur schwer reinigen lassen. Als Folge bilden sich Beläge und Bakterien, Karies kann sich damit deutlich häufiger und oft unbemerkt entwickeln. Die Nischen und Lücken entstehen meist aufgrund des im Alter üblichen Zahnfleischrückgangs, der nicht unbedingt krankhaft sein muss, sondern das Älterwerden begleitet. Ein weiterer Punkt ist die Mundtrockenheit. Mit der Zeit nimmt die Menge an Speichel natürlich ab und die fehlende Spülwirkung des Speichels führt häufiger zu Karies. Auch die Mundschleimhäute unterliegen typischen Veränderungen. Sie werden dünner, empfindlicher, weniger belastbar und zusammen mit der Mundtrockenheit entsteht so ein unangenehmes Gefühl im Mund.

Es gibt im Alter außerdem eine steigende Tendenz zu Zahnwanderungen. Zähne können sich leichter verschieben oder sie werden locker. Zahnwanderungen können, müssen aber nicht die Folge von Parodontose sein (Zahnfleischrückgang durch Entzündungen). Hier sollte der Zahnarzt sehr genau diagnostizieren, was die Gründe für die Stellungsänderungen der Zähne sind. Bei einer Parodontose muss äußerst intensiv behandelt werden, da sonst Zähne verloren gehen können.

Nicht selten werden die Zähne auch brüchiger. Teile oder sogar ganze Zähne brechen ab, weil im Laufe der Jahre die Zahnschubstanz trockener und spröde wird. Ursache ist ein sich allmählich zurückbildender Zahnerv, der den Zahn wesentlich schlechter ernährt. Die Belastbarkeit des einzelnen Zahnes sinkt - was auch eine wichtige Rolle bei der Frage spielt, welche Art von Zahnersatz Verwendung findet. Denn eventuell sind die Zähne zum Halten von Zahnersatz zu schwach. Fehlen Zähne, ist es nicht immer einfach, sie so zu ersetzen, dass die Situation im Mund möglichst lange stabil bleibt und Folgeschäden vermieden werden. Vor allem diese Stabilisierung der Gesamtsituation ist eine besondere Aufgabenstellung beim Älterwerden und erfordert sehr genaues Planen und ständige Betreuung durch den Zahnarzt. Letztlich ist hier die Prophylaxe (vorbeugenden Behandlungsmaßnahmen), die ständige Kontrolle und das frühzeitige Erkennen von beginnenden Erkrankungen entscheidend.

Die sogenannte Biss-Senkung, die durch Abnutzung der Zähne, Abbau des Kieferknochens und auch Kippung der Zähne entstehen kann, verursacht Veränderungen im gesamten Gesicht. Die untere Gesichtshälfte verkleinert sich im Vergleich zum oberen Gesichtsdrittel. Dadurch werden die Falten im Gesicht tiefer, die Lippen wirken meist schmaler.

Zähne im Alter, Seite-2

Allgemeinmedizinische Erkrankungen können ebenfalls für die Mundgesundheit und zahnärztliche Behandlung von Bedeutung sein. Bei der Zuckerkrankheit beispielsweise verschlechtert sich die Widerstandskraft des Zahnfleisches. Es heilt langsamer und entzündet sich leichter. Damit entsteht häufiger Zahnfleischbluten bis hin zu Parodontose. Auch Magenerkrankungen können einen ungünstigen Einfluss haben. Kommt es zu einem Rückfluss von Magensaft in die Speiseröhre bis in den Mund, kann der saure Magensaft den Zähnen langfristig schaden. Ein geschwächtes Immunsystem wirkt sich negativ aus, wenn bei einer verminderten körpereigenen Abwehr auch die schädlichen Bakterien im Mundraum nur unzureichend bekämpft werden. Karies und Parodontose sind eine mögliche Folge. Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems können die zahnärztliche Behandlung wegen der geringeren Belastbarkeit des Betroffenen erschweren. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Hausarzt erforderlich, um trotz der Umstände eine hochwertige Zahnmedizin umsetzen zu können.

Zusammenfassend wird deutlich, dass sich die Bedürfnisse des einzelnen älteren Menschen nicht verallgemeinern lassen. Zu viele unterschiedliche Gesichtspunkte bestimmen die individuelle Situation und müssen vom Zahnarzt bei der Behandlung und Betreuung berücksichtigt werden. Aber die moderne Zahnmedizin bietet gute Methoden und Lösungen. Der Ersatz fehlender Zähne durch Zahnersatz oder Implantate gelingt dabei ebenso wie der Erhalt gesunder Zähne durch prophylaktische/vorbeugende Maßnahmen. Prophylaxe ist in jedem Fall außerordentlich wichtig und die Basis für gesunde Zähne und deren Erhalt bis ins hohe Lebensalter. Auch die Reparatur erkrankter Zähne ist heute zuverlässig und dauerhaft realisierbar. Es ist jedoch notwendig, für jeden Patienten das exakt passende und abgestimmte Behandlungskonzept zu entwickeln und mit Sorgfalt und Konsequenz zu verfolgen. So ist Älterwerden kein Grund mehr, unter Zahnproblemen leiden zu müssen. Und in engem Kontakt mit dem behandelnden Allgemeinarzt kann in den allermeisten Fällen auch bei anderen medizinischen Einschränkungen eine erfolgreiche zahnmedizinische Betreuung stattfinden.